Pick-Up-Artists, kurz PUA, sind Männer, die behaupten, anderen Männern beibringen zu können, wie man Frauen erfolgreich verführt. Sie sehen sich selbst als Verführungskünstler und treten oft in Online-Foren, Blogs oder auf YouTube auf. Ihre Ideen sind ursprünglich aus Selbsthilfegruppen entstanden, in denen verunsicherte Männer versuchten, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, um attraktiver für Frauen zu wirken. Heute geht es in der PUA-Szene aber nicht mehr nur um persönliche Entwicklung, sondern um eine bestimmte Vorstellung von Männlichkeit. Diese basiert auf dem Bild des dominanten Mannes, dem sich Frauen unterwerfen und der immer Anspruch auf Sex hat. Gefühle, Gleichberechtigung oder gegenseitiger Respekt spielen in diesem Weltbild kaum eine Rolle.

PUA geben sich als erfolgreiche Frauenverführer und versprechen anderen Männern, dass sie mit ihren Methoden ebenfalls viele Frauen erobern können. Dabei vermitteln sie die Vorstellung, dass Männer durch bestimmte Verhaltensregeln, Tricks und Dominanz jede Frau für sich gewinnen können. Diese Haltung ist problematisch, weil sie Frauen auf Sexualobjekte reduziert und männliche Machtfantasien stärkt. Die PUA-Szene kann deshalb als frauenverachtend und sexistisch bezeichnet werden.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die PUA-Szene nicht nur sexistisch, sondern auch politisch gefährlich ist. Einige Mitglieder haben sich mit rechtsradikalen Gruppen vernetzt und vertreten rassistische und nationalistische Ansichten. Sie behaupten zum Beispiel, dass westliche Männer durch Feminismus und Migration bedroht seien und Flüchtlinge ihnen die Frauen wegnehmen würden. Solche Verschwörungstheorien zeigen, wie eng frauenfeindliche, antifeministische und rassistische Einstellungen miteinander verbunden sein können. Besonders problematisch ist, dass viele PUA-Anhänger auf den ersten Blick unpolitisch wirken und junge Männer mit einfachen Versprechen und Tipps ansprechen. So kann die Szene ein Einstieg in radikale politische Positionen sein, ohne dass es den Betroffenen sofort bewusst ist.